

Ya
345





h. 104, II. a

Ya
345

Glaubwürdige

Nachricht

Von dem großen

Wasser = Unglück

welches

St. Annaberg

den 12. Dec. 1748.

samt mancherley und fast unwiederbringlichen
Schaden, an Gruben-Commun- vielen Privat-
gebäuden und allerley Nahrungsmitteln
erlitten hat.



act. M. Christian Gott
Wilsh

Freyberg,

gedruckt bey Christoph Matthäi.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



10. 1.

Glaubwürdig

1771

den 12. Dec. 1778

Erklärung

den 12. Dec. 1778





Scheinet unglaublich, und ist demjenigen, der in der Stadt Annaberg gewesen, und dieser Stadt Situation kennet, wider die Schlüsse der Vernunft, wenn man melden muß; daß diese auf einem hohen Gebürge, und an des Pöhlbergs Gebenqe, liegende Stadt, den 12. Dec. 1748. eine grosse Ueberschwemmung gelitten; Doch ist es erfolgt: Den 8. Dec. 1748. ist allhier ein ziemlicher, doch aber eben nicht allzugrosser Schnee gefallen, worauf es den 9. Dec. etwas zu regnen angefangen, wobey es beständig einen grossen Sturmwind gehabt, den 11. dieses des Nachts wurde das Regenwetter sehr stark, daß die Tagewasser von Pöhlberg, durch die oben beym Böhmischem Thore ein und durch diese Stadt gehende, und theils Orten gewölbte Stadtbach, mit grossen Rauschen, einzuschiesfen angefangen, worbey es gemeldte Nacht zwischen denen Stunden, 11. und 12. stark gedonnert und geblizet. Da nun dieses Sturmwetter, so aus Abend her entstanden, und dessen Regenschwangere Wolken, so sehr tief gegangen, an dem obig vor der Stadt gegen Morgen zu gelegenen hohen Pöhlberg angetrieben und gestossen und aufgeschossen, so ist den 12. Decembr. frühe gegen halb 5. Uhr das Wasser so gross worden, daß es den oben vor der Stadtmauer an dem Böhmischem Thore angelegenen grossen Pferdeteich durchbrochen und ausgerissen;

da denn mit grossen Brausen das Wasser an die Stadtmauer in der sogenannten Königswiese, welche gänzlich durch den allda wohl zwey Ellen hoch aufgeschlemmten Sand ruiniret, angeschossen, daß wenn nicht inner der Stadtmauer, der an solche allda angestürzte alte Brandschutt, Schutz gefakt, solche allda gewiß gänzlich unterwaschen und übern Haufen gestürzt worden wäre. Doch aber ist dennoch, das Wasser durch die allda befindlichen und durch diese Wasser weiter aufgerissene Stadtbach Oeffnung so stark eingedrungen, daß es diese sehr tiefe Stadtbach, welche, wo sie nicht in ganzen Gewölke stehet, dennoch auf denen Seiten mit Mauern versehen gewesen, durch die ganze Stadt, bis an das untere so genannte Mühlthor ruiniret, die Mauern weggerissen, und die in der Oberstadt an solche gelegene Häuser und Gärten überschwemmet, und besonders letztere, da es nach weggeschwemmet: und weggerissener Stadtbach: Mauer, das lückere Land bekommen, gänzlich weggerissen; da es denn sehr grosse Tiefen und Weitungen in die Erde gemacht. Endlich da das Wasser an das so genannte alte Rath's Brauhaus kommen, und allda das Bachgewölbe von den vielen mitgebrachten Sand und Schlamm, voll geschoben gewesen: ist das Wasser hoch auf, bis übers Pflaster in die Gassen getreten, allda in die von denen unten auf der Wolfensteiners Gasse, liegenden Häusern, hinten hinaus befindlichen Hintergebäuden ein, und in die Förderhäuser durchgedrungen, worunter Herr Kaufmann Lehmann, Frau Conradin, und Herr Kaufmann Conrad, das meiste gelitten, weil das Wasser in diesen Häusern so stark gewesen, daß es insonderheit bey Herr Lehmann, Sen. gegen 2. Ellen hoch in dem Stube: Kramgewölbe gestanden und zum fördern Stubensfenster wieder ausgegangen; daß sich auch, da diese Ueberschwemmung schleinig kommen, sich theils Personen, so in untern Stock geschlafen, zum Fenstern ausspringende retiriren müssen. Hierbey hat es einige Keller
unter

unter Wasser gesetzt, worunter in deren einem ein inliegendes Gebräude Bier bey der jüngern Fr. Lehmannin, zu Schanden gegangen. In dieser Gegend der Wolfensteiner Gasse, hat es nun so viel Sand und Schlamm zusammen geführt, daß kein Mensch fast fort gekunt. Von dar ist das Wasser vor zu nach der Hauptwache geschossen, und obwohl die Hauptwache allhier auf einem sehr grossen freyen Plage stebet, so ist doch die ganze Gegend allda so schleimig unter Wasser gesetzt worden, daß sich die auf der Wache befindlichen Soldaten sogleich retiriren müssen, und hat das Wasser in der Hauptwache über eine Elle hoch gestanden; Endlich ist dieß Wasser die lange Fleischergasse nach dem Mühlthore zu gedrungen, hier ist es erbärmlich anzusehen, weil diese Gasse so breit, als sie ist fast durchgängig über 4. auch 5. Ellen tief ausgewaschen, daß theils Häuser, wegen unterwaschener Grundmauer, in Gefahr des Einfallens stehen.

Nota.

Hierbey ist remarquable, daß durch dieses auf dieser Gasse erfolgte tiefe Auswaschen bis aufs Ganze oder Felsen, gegen vier Ellen untern Pflaster in Felsen, ein altes Fabrgleiß entblöset worden, also allda, vor Erbauung der Stadt, ein tiefer holer Weg gewesen seyn muß.

Das Wasser ist ferner von dieser Fleischergasse beym Mühlthore aus der Stadt und im Thal nach der Königlichen Mahlmühle zu gegangen, welche Mühle dann, da die allda von Buchholz am Schreckenberge vorbey gehende weisse Sehma ohne dieß schon sehr stark und hoch gegangen, und alle Wiesen unter Wasser gesetzt und voll gestanden, in grosser Gefahr gewesen, doch ist solche noch, durch die Menge der sich zum helfen eingefundenen Personen, gerettet worden. Da nun gemeldter

X 3

Maassen

Maassen das Wasser in Gründen so groß und stark geworden, und sehr weit ausgetreten, folglich hat auch leider der liebe Bergbau sehr groß mit gelitten, weil das Wasser in weissen Sehmaß und anderer Orten so hoch gestiegen, daß es bey theils Stölln die Mündlöcher gänzlich unter Wasser gesetzt. Und sind es folgende Gebäude, so diese Wassersnoth und Ueberschwemmung getroffen, und wohl, wegen des aufgetragenen Schlammis und von grossen Wasser eingeschobenen Sandes, viele Sauberungskosten erfordern, und haben werden müssen; Als:

An Stölln.

- 1) König Dännemärker Stolln, an der Schinßerderbrücke.
 - 2) St. Christoph und
 - 3) St. Andreas Stolln, am Schreckenberge.
 - 4) Marcus Köhling Stolln am Schreckenberge.
 - 5) Barbara und
 - 6) Paul und Hedewig Stolln, bey letzteren sind die Tiefsten erschoffen, liegt an der Fleischerleithe.
 - 7) Gott beschert Glück am Schreckenberge.
 - 8) Elisor und
 - 9) Raben Stolln an der Fleischerleithe.
 - 10) Rippenhänner an Schreckenberge.
- 11) Silber

- 11) Silbermühl-Stolln unter der Stadt.
- 12) Teichgräber Stolln am Schreckenberge.
- 13) Bierschnabel-Stolln in Frohnau, welcher am meisten durch die Verschlemmung gelitten.
- 14) Altväter Stolln unter der Stadt, wo die Tiefften mit ersoffen.
- 15) Drey Brüder Stolln zu Buchholz.
- 16) Saurüssel Stolln zu Buchholz.
- 17) Goldnes Lamm zu Eranzal.

Dann sind ferner wegen obigen Stolln Wassernoth, und wegen derer zum Schächten eingegangenen und eingefallenen Wasser, folgende Gebäude ersoffen, und nicht zu befahren gewesen.

- 18) Himmlisch Heer zu Connersdorf.
- 19) König David zu Rückerwalde.
- 20) Heilig Kreuz obig Frohnau.
- 21) König David aufn Schreckenberge.
- 22) Getreue Nachbarschaft zu Frohnau.
- 23) Hoffnung Gottes am Buchholzer Wege, wo es den einen Tageschacht, so zur Zeit nicht zur Förderniß gebraucht worden, ein und unterwaschen, daß er völlig zu Bruche gangen;

Hierbey ist das Galil. Wirthschafter- und Rippenhayner Pochwerk eine Elle hoch, auf etliche Tage unter Wasser gesetzt worden.

Nota.

Nota.

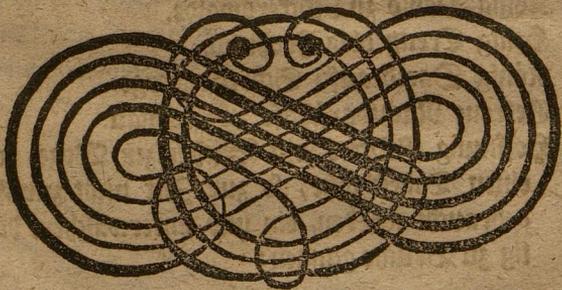
Der Johannes am Bärenstein, hat sich durch Schlagung
einiger Dämme, und weil allda das Wasser nicht so groß, wie
in Amnaberg gewesen, noch gerettet.

GOTT erlese diesen Schaden, durch einen
reichen Bergsegen alhier.

Ya 745 OK

Glück Auf!

VD 18



W.C.

g
ie

Pon Ya 345, Qa

ULB Halle 3
003 570 398



f





h. 104, II. a

Ya
345

Glaubwürdige

Sachricht

Von dem großen

Sasser

in

St. A

den 12.

samt mancherley und

Schaden, an Gruben

gebäuden und all

erlit

Fr

gedruckt bey

